

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühr: Für die 4 gepaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interatentheils 30 Pfg.
Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in den Gemeinden **Kleincorbetha** und **Spergau** erloschen ist, werden die durch die Kreisblattbekanntmachungen vom 9. Oktober und 6. November d. Js. für die Ortschaften Kleincorbetha und Spergau angeordneten **Ausnahmemaßregeln** hierdurch wieder **aufgehoben**.

Merseburg, den 9. Dezember 1896.
Der Königliche Landrath.
In Verh.: Graf v. Hausonville.
4198]

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in den Gemeinden **Niederlobican**, **Maschwitz**, **Reinsdorf** und **Wünschendorf** erloschen ist, werden die durch die Kreisblattbekanntmachung vom 12. Oktober d. J. für die obigen Gemeinden angeordneten **Ausnahmemaßregeln** hierdurch wieder **aufgehoben**.

Merseburg, den 10. Dezember 1896.
Der Königliche Landrath.
In Verh.: Graf v. Hausonville.
4305]

Bekanntmachung.

Im Jahre 1897 erfolgt die Veröffentlichung der Eintragungen

- a. in das **Handels- und Börsenregister** durch
 1. den „Deutschen Reichs-Anzeiger“,
 2. die „Berliner Börsen-Zeitung“,
 3. den „Öffentlichen Anzeiger zum Regierungs-Amtsblatt“ in Merseburg und
 4. das hiesige „Kreisblatt“;
- b. in das **Genossenschaftsregister** durch den
 1. „Reichsanzeiger“,
 2. die „Saale-Zeitung“ in Halle a. S. und
 3. das hiesige „Kreisblatt“;
 für kleinere Genossenschaften nur durch die Blätter zu 1 und 3;
- c. in das **Muster-Register** allein durch den „Reichs-Anzeiger“.

Merseburg, den 1. Dezember 1896. [425 9
Königliches Amtsgericht, Abtheilung IV.

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Hindvieh der Landwirthe **Kind** und **Dunzel** in **Spergau** ist erloschen.

Merseburg, den 9. Dezember 1896.
Der Amtsvorsteher von Spergau.
4304] v. Hellborff.

Merseburg, den 11. Dezember 1896.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Unser Kaiser hörte Donnerstag Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Staatssekretärs v. Marschall, arbeitete sodann mit dem stellvertretenden Chef des Militärkabinetts und empfing den Militärattaché bei der österreichischen Botschaft. Abends wohnten beide Majestäten der Vorstellung im Berliner Opernhause bei. — Prinz Heinrich, welcher sich bekanntlich mit seiner Division z. B. in den schwedischen

Annahme von Inseraten für die am Nachmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr:

Gewässern aufhält, besuchte am Mittwoch den Trollfästan-Wasserfall bei Gothenburg.

Nachdem der Kaiser unmittelbar nach seiner Rückkehr von den Jagden in Bieleburg den Präsidenden des Berliner Polizeipräsidiums v. Windheim im Neuen Palais bei Potsdam empfangen hatte, wurde nummehr der Staatssekretär Fehr. v. Marschall zu längerer Audienz befohlen. Bei beiden Unterredungen handelte es sich um Angelegenheiten des politischen Sensations-Prozesses und dessen Folgen.

Die Taufes des Tags zuvor geborenen Sohnes des Prinzen Friedrich August von Sachsen hat am Donnerstag im Beisein der königlichen Familie in der Kapelle des Palais am Taschenbergplatz zu Dresden stattgefunden. Der Täufling erhielt den Namen Ernst Heinrich.

Wittheilungen, daß der Gesundheitszustand des Großherzogs von Baden ungünstig sei, werden wiederholt als vollkommen unbegründet bezeichnet. Nach dem übereinstimmenden Urtheil der den Großherzog behandelnden Aerzte verläuft die Genesung, wenn auch langsam, so doch durchaus normal und zufriedenstellend. Schlimme Befürchtungen irgend einer Art sind keineswegs gerechtfertigt.

Die Verzehung des Majors v. Wisman in den einstweiligen Ruhestand unter Belassung des Ranges eines Rathes 1. Klasse wird jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen haben bereits, wie verlautet, zu einem befriedigenden Resultat geführt.

Gegen einen Zuckerring, der sich nicht bloß auf Deutschland sondern auch auf Österreich, Ungarn und andere Länder erstrecken sollte, sprach sich eine in Bromberg abgehaltene Versammlung des Zweigvereins für die Ribbenzunderindustrie aus.

Ueber die Pariser Weltausstellung sprach Geh.-Rath Richter im Verein für deutsches Kunstgewerbe zu Berlin. Welche Vortheile Deutschland erwachsen werden, mag unbestimmt sein, gewiß sei jedenfalls, daß ein unabsehbarer Schaden erwachsen wird, sollten wir den Weltkampf nicht bestehen. Fort mit allem Minderwertigen! habe die Lösung zu sein.

Zur Arbeiterbewegung. Eine Versammlung von Hamburger Eisenbahnarbeitern beschloß die Gründung und Förderung einer gewerkschaftlichen Vereinigung. Es wurde ein Beschlusstratrat angenommen, in welchem die Erwartung ausgedrückt wird, daß die Eisenbahndirektion eine Lohnzulage gewähren werde. Ferner wurde sofortige Abschaffung der Alfordarbeit und ein Tagelohn von 4,50 Mk., sowie vom 1. April 1897 ab achtstündige Arbeitszeit nebst allgemeiner Sonntagsruhe verlangt. — Zum Streit führt der „Ham. B.orr.“ an leitender Stelle aus, derselbe sei auf keinem todten Punkt angelangt, beide Parteien seien entschlossen, durchzukämpfen. Das ganze Gemeinwesen komme in Mitleidenschaft. Beide Kreise wünschten den Abschluß des Kampfes, der weder Sieger noch Besiegte kenne. Da keine Partei die Hand zum Frieden biete, so müsse von unparteiischer Seite eingegriffen werden. Das Blatt schlägt Folgendes vor: Der Senat ernenne ein Kollegium von drei Männern; diese fordern beide

Parteien auf, eine gleiche Zahl gewählter Vertrauensmänner zu entsenden, die unter Leitung des Kollegiums verhandeln. Die Punkte, über welche Entscheidung erzielt ist, sind bindend; Differenzen schlichtet das Kollegium.

Italien. Es bestätigt sich, daß der ehemalige Ministerpräsident Crispi von der hohe Humbert in längerer Audienz empfangen worden ist. Crispi hat dem Könige bei dieser Audienz angeblich eine Reihe dringender Reformen empfohlen, widrigenfalls die Dynastie bedroht sein würde. — Nach Meldungen aus Genua war der ermordete Concul Cecchi beauftragt worden, einige Sultane an der Benadiküste zu unterwerfen. Um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, wurde das Gerücht, es habe sich lediglich um eine Jagdpartie gehandelt, verbreitet.

Frankreich. Wie verlautet, wird der Ober-Marinerrath am 17. Dezember das Programm der neuen Schiffsbauten, die der Marine-Minister für nöthig hält, prüfen. Einzelne Blätter behaupten jedoch, die Arsenalen, sowie die industriellen Privatwerke Frankreichs seien weder bezüglich der Maschinen noch der Arbeitskräfte entsprechend ausgerüstet und würden die erforderlichen Arbeiten kaum vor 2 Jahren beginnen können.

England. Die großen Flottenpläne Frankreichs erregen in England sehr gemischte Gefühle. Man weist darauf hin, daß bei dem enormen Anwachsen der französischen und der deutschen Flotte, England sehr bald nicht mehr die dominierende Seemacht sein werde, als die es bisher gelten konnte, tröstet sich aber damit, daß die beiden Gegner Deutschland und Frankreich sich in dem Bestreben, bezüglich der Seemacht einander zu überbieten, sehr bald total erschöpfen müssen. Trost dem bringt man auch in England auf eine beschleunigende Vermehrung der Kriegesflotte.

Spanien. Als ein Hauptquartier der Anarchisten gilt seit geraumer Zeit mit Recht Barcelona, die Hauptstadt Kataloniens. Wie aus Madrid gemeldet wird, rief in Barcelona neulich Abend die Explosion einer Dynamitbombe die lebhafteste Erregung hervor. Es wurde jedoch Niemand verletzt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. Aus Alfay erhielt ein Fabrikant in Barcelona eine Riste zugesandt, in der eine Höllenmaschine enthalten war. Von Cuba aus scheint man den Tod des gefürchteten Insurgentenführers Maces so lange gemeldet zu haben, bis derselbe in der That erfolgt ist. Mehrere von einander unabhängige Berichte bestätigen dieses Mal die Todesstunde. In Madrid herrscht darüber große Begeisterung und lauter Jubel. Man glaubt allgemein, daß nach dem Tode des verwegenen Führers die Kraft der Insurgenten gebrochen und die Unterdrückung des Aufstandes alsbald erfolgen werde.

Rußland hat bekanntlich mit Japan einen Handelsvertrag abgeschlossen, der ihm in Ostasien nicht geringe Vortheile gewährt. In England ist man darüber ganz aus dem Häuschen und erklärt, daß England, wenn seine Interessen dort zu hart angegriffen werden, in Waffen Widerstand leisten müßte.

Afrika. Nach einer Meldung des deutschen Conzuls in Lorenzo Marques scheint die

Zustände in portugiesisch Ostafrika an Anarchie zu grenzen. Es wurde dort neuerdings wieder der holländische Konsul angegriffen und verwundet, außerdem eine englische Flagge zerrissen und auf das deutsche Konsulat ein Sturm veranlaßt. Das ist binnen kürzester Frist der dritte oder vierte Angriff, der in Lourenço Marques und seiner Nachbarschaft von Portugiesen gegen fremde Konsula gerichtet wird. Die portugiesische Regierung in Lissabon hat in dem ersten Falle, wo der deutsche Konsul gemeinsam mit dem französischen Konsul durch Angestellte der Eisenbahn angegriffen und beleidigt worden war, keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie mit allem Nachdruck für volle Genugthuung sorgen werde. Auch im gegenwärtigen Falle wird sie die Genugthuung, die Deutschland bereits in Lissabon gefordert hat, ohne Zweifel prompt leisten, da es nicht im portugiesischen Staatsinteresse liegen kann, dieses von einem mächtigen Nachbar viel umworbene Hafengebiet im Zustande der Anarchie erscheinen zu lassen und diesem somit gewünschte Gelegenheit zum Einschreiten und zur vorläufigen Besetzung zu geben. Ein englisches Geschwader liegt in der Delagoabai, um den englischen Wünschen aus schnellster Erfüllung zu gewähren. Da der Portugiese kein Raufbold ist, so wird man zu der Annahme gedrängt, daß englische Anzettlungen die Gewaltthatigkeiten herbeiführt haben. Nachdem der verbrecherische Einfall des mit so auffälliger Schamlosigkeit freigesessenen Dr. Jamson in Transvaal gescheitert, nachdem Herr Cecil Rhodes von der Ostküste aus, nördlich von Lourenço Marques, nach Rhodesien gezogen und dort den Segen europäischer Zivilisation in Gestalt blutiger Hinterschlächereien der eingeborenen Bevölkerung zu verbreiten gesucht hat, liegt allerdings der Gedanke nahe, daß nun alles aufgegeben werden soll, wie bisher im Westen von Transvaal, so jetzt im Osten in dem für Transvaal so bedeutungsvollen Hafen festem Fuß zu fassen. — Das deutsche Kriegsschiff „Condor“ ist von dem nahen Port Natal unterwegs, um die deutsche Flagge und die deutschen Interessen in Lourenço Marques zu schützen.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag legte am Donnerstag die erste Beratung der Postamperubventionsovorlage (mit. Abg. Samacher (ml.) machte zwar mannigfache Bedenken gegen eine Erhöhung der Subvention geltend, erklärte schließlich aber doch, daß er und seine Freunde für die Vorlage eintreten würden. Staatssekretär v. Stephan bemerkt in einer kurzen Empfehlung der Regierungsvorlage, daß durch die Postdampfer des Reichs niemals indische Getreide weder als Ballast noch als Frachtmare nach Deutschland befördert werde. Admiral Hollmann tritt der Aufassung entgegen, als sei der Hauptgrund der Vorlage, eine Erweiterung der Kriegsmarine herbeizuführen. Handelssekreter seien als Kriegsschiffe absolut nicht zu verwenden. Allerdings wünsche die Marinereverwaltung, daß die Postdampfer so eingerichtet würden, daß sie im Kriegsfall für den Aufmarsch- und Transportdienst Verwendung finden könnten. In sehr eingehender Rede führt darauf der Abg. Richter (fr. W.) nach, nachzuweisen, daß die subventionierten Postdampfer zu 7/8 dem Auslande und nur zu 1/8 dem Reich dienen. Frhr. v. Stumm (fr. kon.) tritt sehr warm für die Vorlage ein, zu deren Gunsten auch der Staatssekretär Stephan noch einige Mitteilungen macht. Abg. Singer (Soyden.) bekämpft die Vorlage und schreibt die Schuld an dem Hamburger Streik ausschließlich den Mitgliedern v. Staatssekretär v. Boetticher wiederlegt die Ausführungen Singers. Darauf tritt Beratung ein.

Freitag: Resolutions- und Väterlichen Gehörbuch. Das preussische Abgeordnetenhause beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Antrag v. Schendendorff (ml.) der Förderung des Fortbildungsschulwesens. Der Antragsteller wies auf die Bedeutung der Fortbildungsschulen in kommunaler, sozialer und besonders geistlicher Hinsicht hin. Abg. v. Kölliker (kon.) erklärte sich mit der Tendenz des Antrages einverstanden. Handelsminister Preßler führte aus, daß die Regierung dieser Vorschlag zur Förderung des Fortbildungsschulwesens gethan habe; die Einführung eines geistlichen Zwanges halte sie gegenwärtig nicht für angezeigt. Finanzminister Miquel ist der Ansicht, daß eine sog. „allgemeine Bildung“ für die in Betracht kommende Volksschicht viel weniger brauchbar sei, als eine praktische, sachliche Ausbildung. Nichtwendig sei auch vor Allem eine eifrige eigene Thätigkeit der Gemeinden und Innungen. Abg. Sartorius (fr.) will die Fortbildungsschulen im engsten Zusammenhang mit der Kirche bringen. Schließlich wurde der Antrag einer besonderen Kommission überwiesen. Nächste Sitzung: Sonnabend. (Antrag Pleyerbusch betr. Kommunalsteuersekt.)

Die Budgetkommission des Reichstages begann Donnerstag die Beratung des Militär Etats. Das Gehalt des Kriegsministers wurde bemittelt, ebenso die folgenden 4 Titel des Kriegsministeriums. Der Titel 6: Bureaubeamte

1 162 132 M. beantragte Abg. Schädler (Ctr.) Streichung der Mehrforderung von 43 500 M. Schließlich wurden 40 000 M. abgesetzt. Das folgende Kapitel „Militär-Kassenwesen“ wurde unverändert genehmigt. Die Beratungen werden am heutigen Freitag fortgesetzt.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abg. v. Dientzenhof (3. Posten, frkon.) für gültig.

Die Erhöhung der Alterszulagen für die Volksschullehrer und Lehrerinnen ist in der Kommissionssitzung des Abgeordnetenhauses nach langer eingehender Debatte, in die der Finanzminister Miquel verschiedentlich eingriff, nach den Anträgen der Konservativen, nachdem der Antrag der Freikonservervativen zu Gunsten der Konservativen zurückgezogen worden war, angenommen worden. Danach sind die Alterszulagen nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse in der Weise zu gewähren, daß der Betrag nach siebenjähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienst erfolgt, daß neue gleich hohe Zulagen gewährt werden, daß die drei ersten in Zwischenräumen von je drei, die 3 folgenden in Zwischenräumen von je zwei und die drei letzten wiederum in Zwischenräumen von je 3 Jahren gewährt werden. Für Lehrer werden die Alterszulagen um je 100 bis zu jährlich 900 im Maximum steigen und für Lehrerinnen um je 80 bis zu jährlich 720 M. Nach den Äußerungen des Finanzministers darf man annehmen, daß die Regierung, nachdem alle Parteien des Abgeordnetenhauses sich dafür ausgesprochen haben, diesem Beschluß gleichfalls ihre Zustimmung erteilen wird.

Nachklänge zum Prozeß Leckert-Lühow.

Das Urtheil im Prozeß Leckert-Lühow, das über jeden der beiden Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten verhängt und auch die beiden mitangeklagten Redakteure Dr. Böck und Berger mit 500 M. Geldstrafe, beziehentlich einen Monat Gefängnis belegt, hat bei der Fülle der sensationellen Ereignisse, welche die vierstägige Gerichtsverhandlung entrollte, kaum Beachtung gefunden, wie überhaupt das Interesse an den Angeklagten mit jedem Unterhandlungstage mehr schwand, und zwar in dem Maße, in dem die Person des Polizeikommissars v. Tausch in den Vordergrund trat. Dieser gefährliche Intrigant sitzt jetzt hinter den eisernen Gittern und sein Gesuch gegen eine Caution aus der Haft entlassen zu werden, ist abschlägig beschieden worden. Da es bekannt ist, daß der Kommissar kein Vermögen besaß, so fragt man sich, wie er die Stellung einer Caution, die im Verhältniß zu der gegen ihn schwebenden Anklage doch eine sehr hohe hätte sein müssen, ermöglichen zu können glaubte. Gerade dies Angebot einer Caution wird von mehreren Seiten dahin gedeutet, daß der Inhaftirte doch wohl mächtige Hintermänner habe. Auf positive Thatsachen stützt sich diese Vermuthung jedoch nicht; sie ist daher für uns auch nicht diskutierbar. In der Presse beginnt es bezüglich des Prozesses allmählich stiller zu werden; der Acheron hat sich verlaufen. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß die Angelegenheit endgültig zu den Alten gelegt ist. Der Prozeß v. Tausch wird die Gemüther aufs neue erregen, wenn derselbe nicht im Staatsinteresse unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden sollte, worüber sich die jetzt natürlich noch nichts Zuverlässiges sagen läßt. Die ganze Angelegenheit noch einmal im Reichstage zur Sprache gebracht werden wird, darf dagegen heute schon als sicher gelten; ebenso gewiß ist es jedoch, daß vom Bundesrathetisch die Verantwortung einer beziehlichen Interpellation nicht erfolgen wird, da das öffentliche Gerichtsverfahren volle Klarheit in die dunklen Vorgänge und Intriguen gebracht hat.

Was die Frage der Hintermänner in dem Prozesse angeht, so ist die öffentliche Meinung bezüglich derselben vollständig getheilt. Soweit nämlich die Meinung in der liberalen und radikalen Presse zum Ausdruck gelangt, wird das Vorhandensein von einflussreichen Hintermännern und Deshytehem, deren Werkzeug auch der verhaftete Polizeikommissar v. Tausch nur war, aus aller entscheidendste behauptet; die konservativen Blätter stellen dem gegenüber gerade die entgegengesetzte Behauptung auf. Besonders läßt sich die „Kreuz-Ztg.“ angelegen sein, den Beweis dafür zu erbringen, daß zur Erklärung aller der im Prozesse enthaltenen Ungehürlichkeiten die Gewissenlosigkeit eines von Größenwahn und Ergeiz getriebenen, in einer Atmosphäre von Intriguen und Kriminalfällen lebenden Mannes vollaugenügend. Die „Nordd. All. Ztg.“ hat in ihrem Prozeß behandelnden Artikeln zu der in Rede stehenden Frage bisher nicht das Wort genommen.

Der Wiener Volkshater Graf Eulenburg hat sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Wer die Persönlichkeit des Grafen kennt, so schreibt das „Wiener Fremdenbl.“ im Hinblick auf den Berliner Prozeß, für den war es vom ersten Augenblick an zweifellos, daß v. Tausch sich mit seiner großen Beziehung über v. Tausch zu dreipreien versucht hatte. Indem der Volkshater sofort zur Zeugenvernehmung sich meldete, bewies er also gleich, daß er keineswegs gesonnen sei, seinen Namen auch nur dem geringsten Argwohne auszuweichen. Auch für den Grafen Eulenburg war die Deffentlichkeit die edelste und auch zugleich die wirksamste Waffe, die er im Augenblick ergreifen konnte, als in Berlin der Versuch gemacht wurde, sich hinter ihm zu verkrühen.

Im Reichstage wird voraussichtlich anlässlich des Prozesses die Umwandlung der politischen Polizei zur Sprache gebracht werden. Die sozialdemokratische Fraktion hat beantragt, die als Spitzeparagraphen bezeichneten § 59 und 69 der Strafprozessordnung aufzuheben. Es sind dies die Paragraphen, die dem Polizeipräsidenten die Befugniß geben, Herrn v. Tausch die Genehmigung zur Nennung seines Hintermannes zu versagen.

Im Auslande hat der Prozeß ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt. Am frühesten in Oesterreich, wo das rücksichtslose Vorgehen der deutschen Richter mit einem gewissen Neide verfolgt worden ist. Aber auch in England, Rußland, Frankreich hat man die Entwicklung mit steigendem Interesse verfolgt. Ausstellungen einer gewissenlosen Presse hat es ja überall gegeben, aber was zumeist aufgesallen, ist die Intrigue des Polizeikommissars und die Thatsache, daß trotz der vollen Deffentlichkeit der Verhandlung und der Rücksichtslosigkeit der Unternehmung, kein auch nur annähernd kompromittirender Schnitt den verdächtigsten hohen Staatsbeamten zur Last gefallen ist.

Herr v. Brandt über China.

Einer der ersten — vielleicht der erste Kenner Chinas, Herr v. Brandt, der langjährige Vertreter Deutschlands am kaiserlichen Hofe in Peking, hat Dienstag Abend in der Kolonialgesellschaft zu Berlin einen Vortrag über „China in ethischer, industrieller und politischer Beziehung“ gehalten.

Wir entnehmen demselben die folgende, interessante Stelle:

Das Eintreffen von Fremden in neuerer Zeit hat in China eine außerordentliche Bewegung hervorgerufen. Früher bestanden die Fremden, die nach China kamen, zu drei Theilen aus Seeräubern, der Rest zählte sich aus Händlern auf. Im Allgemeinen tritt der Chinese dem Fremden mit großer Selbstüberhebung entgegen. Aber immer vermischt er in ihrer geheimen Haube Kräfte. Sieht er beispielsweise einen Fremden mit einem photographischen Apparat, so glaubt er, daß zur Benutzung dieses Apparats Kameras in der Höhe sind, die der Fremde chinesischen Kindern anbreitet. Aus solchen wahnhaften Übergeuben heraus entstehen die entsetzlichen Christenverfolgungen. Und solcher Übergeuben ist nicht nur beim niederen Volk verbreitet, er ist auch bei den Hochgestellten und fog. Gebildeten gang und gäbe. Hierdurch wird natürlich das Eindringen europäischer Kenntnisse und europäischer Industrie sehr erschwert. Aber trotzdem haben die Chinesen mit ihren primitiven Mitteln Vieles geleistet, was uns Europäern unter gleichen Verhältnissen vielleicht unmöglich gewesen wäre. Man findet in China Dampferbrücken an Drahtseilen von über 200 Fuß Länge, Vohlsägen von mehr als 2000 Fuß Länge — und das ist sicher ein Beweis, was sie leisten können. Das sie aber leisten werden, wenn China erst erschlossen ist, das ist heute sehr schwer zu sagen.

Der Redner erläuterte dann einen Paragrafen des Vertrages von Schimonoseki, nach welchem es die Japaner durchgesetzt haben, daß Fremde in China Fabriken anlegen dürfen. Sie haben aber vergessen, gleich die Abmachung zu treffen, daß die Produkte, die zur Erzeugung von industriellen Dingen notwendig sind, ebenfalls steuerfrei eingeführt werden dürfen. Hier setzte die chinesische Schlauberei ein; man legte einen so hohen Zoll auf die eingeführenden Rohprodukte, daß die ganze Bestimmung illusorisch wurde.

Im Uebrigen ließ Herr v. Brandt die Frage offen, ob China, bei der totalen Bedürfnislosigkeit seiner Bevölkerung, jemals ein lohnendes Absatzgebiet für unsere Industrie werden könne. Zum Schluß kam er auf die Subventionirung der Dampferlinien nach Ostasien zu sprechen und trat energisch für eine solche ein.

Einen großen Transport
Roth- u. Weißtannen,
Kirchen- u. Schulbäume
 von 3 Meter Höhe bis zu den kleinsten
 empfiehlt bei billigster Preisstellung.
 Auch Apfel und Nisse bei [4369]
August Rudolph, Grumpa.

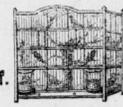
Klaueuöl,
 präparirt für Nähmaschinen u. Fahr-
 räder aus der Knochenfabrik von
 H. Möbius & Sohn, Hannover. Zu
 ba. in all. besseren Handlungen [4281]

Catalog umsonst.
 Gast. Staat, Düsseldorf 2 B.
 Fabr. u. Engras-Lager i. Uhren u. Goldw.

C. L. Flemming
Globenstein 448
 Post Rittersgrün, Sachsen
Holzwaarenfabrik
 empfiehlt: [4108]

Rundstäbe, Rouleauxstangen
Pack- und Versandfläcken.

Wagen
 bis zu 12 Ctr.
 mit
 abgedrehten
 Eisenachsen,
 gut beschlagen.
 25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft
 5,50 8,50 11 14 16,50 27 M., gestrichen,
Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer,
Einsatz-
bauer.
Muster-
 packete 9 Stk.
 sortirt
Wäschetrockengestell
 praktisch und solid.



Haus- und
Küchen-
geräte.
 Vogelfläße.
 für Canarien-
 züchter
 M. 6 frc.

Jür jeden
 Haushalt zu
 empfehlen.
 Nimmt wenig
 Platz ein und
 kann bei Nicht-
 gebrauch leicht
 zusammen-
 gelegt und in
 jedem kleinen
 Raum auf-
 bewahrt
 werden.
 In Breiten
 70 95 120 cm
 5 6 7 M.
 Stktd.

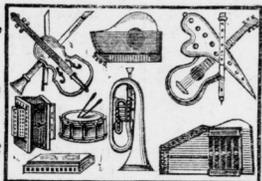
Weihnachts - Geschenke
 in großer Auswahl
 für Kinder und Erwachsene.
Man verlange Preisliste.
 Gut erhaltener, einspanniger **Wagen**
 ist zu verkaufen bei [4363]
B. Aurtz, Gasthof „z. deutschen Kaiser
 Lauchstädt.

Vorgezeichnete Artikel, Papierarbeiten für Kinder,
Stickerien, Kissen, Schuhe,
Sofenträger, Gäbretter, zum Ausverkauf.
Corjets, Schlipse,
Handschuhe, Kragen,
Kopfhüllen, Manschetten,
Tailentücher, Vorhemden,
Schürzen, Plastrons,
Kragen, Gummiträger,
Schleier, Weihnachts-
Rüschen, Geschenke
 enorm billig:
seidene Bänder, Soden.
Unterhosen, Unteranzüge, Gesundheitsjacken.
Strümpfe, Strumpflängen, Strickwolle.
 von der billigsten bis zur besten Qualität.

Moritz Schirmer
Merseburg,
Entenplan 2,
 empfiehlt zu
Weihnachts-
Geschenken
 enorm billig:

Verwundert
 ist Jeder über unsere prachtvolle
Ausstellungs-Collection
 bestehend aus folgenden Gegenständen, welche wir
 zu dem schätztesten billigen Preise von
nur Mark 7,50
 abgeben. Die Collection besteht aus: 1 Goldin-
 herren- oder Damen-Uhr mit Steinuhr „Wahner“
 versehen genau zur gehen. 1 Goldin-Uhrlette.
 1 Goldin-Anhängel (Verloren) zur Seite.
 1 Thermometer, zeigt stets die Temperatur genau und verlässlich an. 1 Baroskop
 (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. 1 ental-
 (Kandisollen, Zeitside ob Grund barometer) in geräumigstem poliertem Metallrahmen.
 3 Goldin - Chemisettknöpfe. 1 Goldin - Kragenknopf. 2 Goldin - Mans-
 chettenknöpfe mit Nadel. 1 Aluminium-Veilschiff mit Nadel u. 8 dazu geh. Ersatzstücke.
Alle 20 Gegenstände nur M. 7,50.
 Verf. geg. Nachn. od. Vorheri. des Ver. G. Schubert & Co., Berlin SW., Weisstr. 17. [4303]

Hugo Becker, an der Geißel,
 empfiehlt in großer Auswahl: [2821]
 Bug- und Mund-
 harmonikas.
 Zugharmonikas
 mit Nickelbeschlag,
 40 Töne, 2 Bässe,
 2 Reg. mit Schule und
 Kosten
 von 5,50 Mk. an.
 Prima-Saiten
 für samml. Instrumente.
 Violinen, Zithern,
 Gitarren, Cembali,
 Flöten, Spieldosen,
 Polyphon,
 Symphonion, Arifon,
 Herophon, Noten-
 blätter u.
 Ocarinas, Bierkrüge
 und Albums mit
 Musik.
 Bestandtheile u. Reparaturen an sämtlichen Instrumenten werden ausgeführt bei Dd.



Betragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Schuhe,
Stiefeln u. dergl. mehr kauft,
 holt ab [4006]
H. Apelt, Delgrube 4.
Gutlichmeckendes
Pflaumen-Mus
 im Einzeln Pfd. 25 Pfg., im Ganzen
 à Pfd. 20 Pfg. empfiehlt
Niederhaus, Unter-Kriegstedt.

Billigste
Weihnachts-geschenke
 bilden folgende Bücher, die wir zu Spott-
 preisen offeriren:
 1. Kürschner, Wesssprachen - Lexikon.
 5 Sprachen in einem Bande. 3 M.
 2. Kürschner, Universal-Lexikon. Erstes
 d. theur. Konvers.-Lexika vollst. 3 M.
 3. Kürschner, „Das ist des deutschen
 Vaterland“. Das herrlichste Pracht-
 werk über Deutschland. 10 M.
 4. Kürschner, „Der große Krieg
 1870/71.“ Prachtwerk 3,50 M.
 5. 12 Romane erster Autoren in 3 Bd.
 ca. 1500 Seiten. 3 M. [4234]
 Die mit * versehenen Werke sind mit
 zahlreichen Illustrationen von hervor-
 ragenden Meistern ausgestattet. Alle
 Bücher haben prachtvolle Einbände,
 Porto 60 Pfg., Nachn. 30 Pfg. extra.
Verlag der Berliner Verkehrs-
Anstalt, Berlin S. W., 19.
Kommandantenstraße 18.

Anzug-, Paletot-
etc. Stoffe [3446]
 direkt v. Fabrikolag an Private!
 Große Ersparniß! Muster franko!
 Cottbuser Tuch-Manufaktur
 Franz Böhme, Cottbus Z.

Formulare für
Zahlungsbefehl
 stets vorrätzig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Wer Geld sparen will!
 kaufe aold. u. silb. Herren- u. Damen-
 Uhren, Regulatoren, Wecker,
 Ketten u. bei [4299]
J. Siede, Uhrmacher, Halle,
 Al. Ulrichstr. 18a, im Laden.
 Verkauf und Reparatur unter
 Garantie.

20-25 ehm. Steinknaek,
 pro ehm. 150 Pfg. zu verkaufen. [4372]
Baumschulen Cursdorf.
 Kräftiges [4362]
Arbeitspferd
 welches vor der Bahn steht, wird sofort
 zu kaufen gesucht.
F. Renker, Lauchstädt.

Saugschweine hat bis zum
 12. Dezember zu verk. ufen [4370]
Franz Molnan, Grumpa.
 Zwei schlachtbare **Schweine** hat
 zu verkaufen [4367]
Seiferheld, Mädeln.

C. A. Steckner, Merseburg.
Manufactur-, Mode-, Seiden-, Leinenwaaren - Confection.
 In allen Abtheilungen meines Lagers sind zu
Weihnachts - Geschenken
 geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl ausgelegt.
 Eine große Parthie Kleiderstoffe wird zu und unter Selbstkostenpreis
 ausverkauft. [4215]

Gute Braugerste,

geruch- und auswuchsfrei, kauft

[4162

Brauerei Carl Berger, Merseburg.

Malton-

Deutsche Weine

Malton-Sherry.



Schutzmarke

Bereinigten in sich die näh-
renden Eigenschaften der ex-
tractreichsten Biere und
die anregende und kräfti-
gende Wirkung der Traus-
benweine.

Die Malton-Weine sind
ausschließlich Gährungs-
producte.

Weine.

aus deutschem Malz.

Malton-Tokayer.

Nicht zu verwechseln mit den
sogenannten Malzweinen,
wie sie wohl im Handel vor-
kommen und lediglich Ge-
mische von Malztract und
Wein sind.

Vorräthig in Apotheken und besseren Handlungen.

Flasche $\frac{1}{4}$ Liter Mk. 2.—. Ausführliche Broschüre gratis in den Verkaufsstellen.

Wyon-Concerte.

Am Montag, 14. Dezbr. 1896,
Abends 8 Uhr,
in der „Reichskrone“.

II. Concert

Programm:

Frau von Merkl, (Großh.
Sopranfängerin) Vieder von Brahms,
„La Perle du Brésil“ v. David und
das Duett „L'addio“ v. Donizetti
mit Fr. Wyon.

Mr. Wyon: „Die Heilung der
Erde“ v. Haydn und Lieber v. Schubert
und Chopin.

Mr. Ernest Hutcheson
(Klavier): Sonate G-Moll v. Schu-
mann und Stücke v. Mozart, Gützelon
und Lest.

Begleitung: **Herr A. Emge**,
Salonpittor am Großh. Hoftheater,
Wimar. [4306

Abonnements auf die letzten zwei
Concert: Num. Platz 3,50 Mk., Annum.
Platz 2,50 Mk. **Einzelkarten**
à 2 Mk., 1,20 Mk. u. 50 Pf.
(Galerie) bei Herrn **Heinr.**
Schultze jun., II. Ritterstr.
und an der Abendkasse.

Inseraten-Gutschein

für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1896.

Bei Aufgabe und Vorauszahlung von Familien-
und Wohnungs-Anzeigen, Stellenangeboten und
Gesuchen überhaupt bei Anzeigen für den Haus-
halt, wird dieser Gutschein für 3 Zeilen in unserer Expedition
in Zahlung genommen.

Merseburg, den 1. Dezember 1896.

Merseburger Kreisblatt-Expedition.

Bauern-Verein Merseburg u. Umgegend. Versammlung

Sonntag, den 13. Dezember
1896 Nachm. 3 Uhr im „Tivoli“.
Tagesordnung: 1. Geschäftliche
Mittheilungen. 2. Vortrag: „Allge-
meines über Genossenschaftswesen“ (mit
besonderer Berücksichtigung der in Halle
a. S. zu errichtenden Kornbäuer) Re-
ferent: Herr Wanderlehrer Zecher,
Halle a. S. 3. Experimentaler Vortrag
über Recepten-Recht. [4252

Zu dieser Versammlung laden wir
unsere Mitglieder ergebenst ein u. bitten
um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Präsident **Schellisch**, frisches
Rehwild, junge feinste Fasanen,
junge Perlhühner, junge prach-
tvolle Pierländer Gänse, Pariser
Kopfsalat, Engl. Jellery, französ.
Ballnüsse empfiehlt [4307
C. L. Zimmermann.

Germanische Fischhandlung

fische Sendungen: [4310
Schellisch Cabeljau, Bander,
Kluscheit, grüne Heringe,
Bläuserwaren, Fischconserven,
Bratheringe, Sardinen,
ff. Astrachaner und Aral-Caviar
empfehlen **W. Krämer.**
Niedlinge à Kiste 1,05 Mark

Kirschbaum's

kauft und zahlt die höchsten Preise.
[4298] **Friedrich Reichmuth**,
Neuba all.

Reichskrone.

Dienstag, den 13. Dezember,
Abends 8 Uhr:

II. Abonnements-Concert

vom Trompeter-Corps d. Thüring.-
Gusaren-Regiments Nr. 12.
Billets im Vorverkauf
à 30 Pf. bei den Herren
R. Hennicke, Cigarrenhandlung, Bahn-
hofstraße, **Heinr. Schultze jun.**,
Cigarrenhandlung, keine Ritterstraße,
G. Heuer (vormals A. Wiese),
Cigarrenhandlg., Burgstr. u. **E. Wolff**,
Kaufmann, Roßmarkt. **Entree an**
der Kasse 40 Pf. [4308
Walther. Stutzer.

Christbaum-Confect,

hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große oder
440 kleine Stücke enthaltend, für Mk.
2,50 p. Nachnahme. [4075
M. Meisch, Dresden A. 446.

B. Becker in Seesen a. Harz

fabr. allein seit 1880
den anerkannt unübertroffenen **Holländ.**
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fro.
acht Mk. [3451
Schwere und leichte Arbeits-
pferde, sowie ein 1 1/2 jährige **Fohlen**
billig zu verkaufen im [4359
Gasthof „Zum deutschen Kaiser“
in Leuchthdt.

Für unsere Druckerei suchen wir
zu Ostern 1897 noch

einige Lehrlinge.
Merseburger Kreisblatt-Druckerei.
A. Leidholdt.

Technikum Lemgo in Lippe.

Bau-, Steinmetz-, Tischler-,
Schlosserschule. Beginn 30. Octo-
ber. Ziegler- u. Feizerschule. Beginn
1. Decbr. Programme kostenfrei durch
die Direktion. [3599

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe
ich Jedermann gern unentgeltliche
Auskunft, über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel etc. und theile
mit, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters hiervon befreit und gesund ge-
worden bin. [3596

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömnfen, Post Nieheim (Westfalen).

Institut Rudow

Berlin W., Leipzigerstr. 12, be-
sorgt f. alle Bl. exar u. dier. Ausf.
u. Ermittl. jed. Art. Beobachtungen
etc. sowie alle sonst. Vertrauensange-
legenh. Prospekte kostenfrei. [3447

Kanariensänger!

empfehlen mit prachtvollen tief. Tönen
und Nachtigallenschläger je nach Leistung
von 6 Mk. an. Porto franco. [4272
Ad. Janssen, Lauterborn a. H.

Damen! Schnelle u. sich Hilfe in

allen diskreten Frauen-
leiden (Menstr.-Stör. etc.) bietet die
neueste Original-Broschüre: Geb. Winke
Helmsen's Verlags-Anstalt Berlin SW 46.

Vom Sirius.

Der König der Fixsterne, der Sirius, erhebt sich jetzt wieder in den späten Abendstunden und strahlt dann die ganze Nacht hindurch am Himmel herrlich ist sein Anblick — wird er auch an Helligkeit von den Planeten Venus und Jupiter, wenn sie im größten Glanze stehen, übertroffen, ihnen fehlt das Farbenpiel, und gerade dieses macht den Anblick des Sirius so reizvoll. Im allgemeinen von bläulich-weißer Farbe, funktelt Sirius bald roth, bald gelb, bald grün, immer wechselnd. Die Planeten aber scheinen mit ruhigerm Lichte, die Strahlen, die von ihnen zu uns kommen, wechseln ihre Farbe nicht. Daran erkennt man die Planeten auch auf den ersten Blick, sie funkteln nicht. Daran ist vermuthlich der Umstand schuld, daß sie nicht wie die Fixsterne nur Lichtpunkte, sondern kleine Scheiben darstellen.

Der prächtige Fixstern, an dem das Auge mit Entzücken hängt, ist aber im Fernrohr ein ganz ungerührender Geselle. Zu mächtig ist seine Helligkeit, alles in seiner Nähe wird von seinem Glanze erdrückt. Auch zeigt sich gewöhnlich ein leuchtender Saum um ihn, so daß es schwer ist, seine Stellung genau anzugeben. Da sich aber das Interesse der Astronomen naturgemäß den hellsten Sternen zuwendet, weil man sie für die uns am nächsten stehenden halten mußte und daher von ihnen zuerst Aufschluß über mancherlei Fragen erwarten konnte, so war auch der Sirius eifrig beobachtet worden. Und da zeigte es sich denn, daß dieser Stern nicht ruhig am Himmel stand und sich auch nicht nach einer ausgeprochenen Richtung gleichmäßig bewegte, wie man es sonst von Fixsternen gewohnt ist. Sirius wies vielmehr eine unregelmäßige Bewegung auf. Der große Königsberger Astronom Bessel glaubte daher schon im Jahre 1844 annehmen zu müssen, daß Sirius ein Doppelstern sei, dessen Begleiter, freilich unsichtbar, doch eine so große anziehende Wirkung auf den Hauptstern ausübte, daß letzterer gezwungen sei, sich in einer kleinen Bahn zu bewegen. Peters berechnete die Bahn dieses Begleiters aus den Unregelmäßigkeiten der Stellungen des Sirius, und im Januar 1862 gelang es dem Optiker Clarke in Cambridge in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, den Begleiter auch zu sehen. Es war dies das zweite Beispiel eines errechneten Vestirnes; das erste war der Planet Neptun, der vor nunmehr 50 Jahren nach der Berechnung Le Verriers entdeckt wurde.

Später beschäftigte sich Auwers eingehend mit dem Sirius. Er fand, daß Sirius und sein Begleiter um den gemeinschaftlichen Schwerpunkt Bahnen beschreiben, deren Umlaufzeit 49 Jahre beträgt. Die halbe große Achse betrug etwas über zwei Bogensekunden und bei der Annahme, daß der Halbmesser der Erdbahn vom Sirius aus unter einem Winkel von 0,19 Bogensekunden erscheint, ergiebt sich, daß der Sirius fast 14 mal so groß sein muß, wie unsere Sonne, während die Masse seines Begleiters immer noch siebenmal so groß ist, wie die unseres Centralgestirnes. Die mittlere Entfernung beider Körper würde dann 37 mal so groß sein, wie der Abstand der Erde von der Sonne oder rund 5¹/₂ Milliarden Kilometer betragen, während der Sirius seinen Begleiter an Helligkeit mindestens um 5000 mal übertrifft.

Der Begleiter wurde von 1862 bis 1890 wiederholt beobachtet, seine Stellung zum Sirius stimmte mit der Berechnung von Auwers recht gut überein. Seit 1890 wurde er dann nicht mehr gesehen. Er hatte sich in seiner Bahnbewegung dem Sirius so weit genähert, daß ihn auch die schärfsten Instrumente nicht mehr zeigten. Vor einigen Wochen hat nun See die Siriusbeobachtungen wieder aufgenommen. Es glückte ihm auch, den Begleiter als schwaches Sternchen 11. Größe zu finden, nachdem der Hauptstern selbst durch einen undurchsichtigen Schirm abgeblendet worden war, so daß seine übermäßige Helligkeit nicht mehr störte. Der Begleiter fand sich indessen nicht ganz an der Stelle, die er nach der Auwers'schen Berechnung einnehmen mußte. Es entsteht nun die Frage, ist der von See gefundene Begleiter wirklich

der alte oder giebt es noch einen zweiten, von dessen Dasein man bisher keine Ahnung hatte. Im ersteren Falle würde die Bahnberechnung des Sirius einer Verbesserung bedürfen, namentlich müßte die Umlaufzeit um mehrere Jahre größer sein. Künftige Beobachtungen dürften hier bald Klarheit schaffen. Hn.

Provinz und Umgegend.

† Quersfurt, 9. Dezember. Bei dem gestrigen, im Saale des Hotels „zur Sonne“ hier selbst abgehaltenen Tanzveranstaltungen war Abends gegen 11 Uhr eine Schlägerei entstanden, so daß wegen Aufregung polizeiliche Hilfe zugezogen werden mußte. Die Hauptträdelsführer wurden trotz heftigen Widerstandes sämtlicher Beteiligten verhaftet. Während nun einer dieser Hauptträdelsführer, ein Knecht aus Göhrig, durch den Polizei-Sergeanten nach dem Polizei-Gefängnis transportirt wurde und inzwischen die beiden Gendarmen im Tanzlokal Ruhe stifteten, widerlegte sich der Verhaftete thätlich, auch eine aus 40 bis 60 Mann bestehende Menschenmenge folgte dem Transport und versuchte den Verhafteten zu befreien, so daß sich der Polizei-Beamte genöthigt sah, die auf ihn einbringende Menschenmenge von sich fern zu halten. Auch im Hotel „zur Sonne“ versuchten die Tumultanten gegen die Beamten thätlich zu werden, wurden hier aber ebenfalls durch die Waffe in Schranken gehalten. Als ein Hauptträdelsführer wurde dann noch ein Knecht aus Barnstedt festgenommen. Beide Verhaftete wurden, da Landfriedensbruch vorliegt, dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert.

† Halle, 11. Dezember. Zu Ehren des Herrn Geh.-Rath Maerder, der bekanntlich jetzt auf eine 25jährige Thätigkeit als Leiter der agrikulturn-chemischen Versuchsanstalt des landw. Central-Vereins der Provinz Sachsen zurückblicken kann, findet am Sonntag Vormittag eine um 11 Uhr auf dem Marktplatz beginnende Fest-Auffahrt der Chargirten der hiesigen studentischen Korporationen statt.

† Halle, 11. Dezember. Hugo Sachs, der 17 Jahre alte Schreiber, der vor einigen Wochen auf der Diemiger Chaussee seine erst 15 Jahre alte Geliebte mit deren Zustimmung erschöpfte und sich dann in selbstmörderischer Wuth mehrere gefährliche Schußwunden beibrachte, wurde gestern, nachdem nunmehr seine Wunden vollständig geheilt sind, aus der Kgl. Universitätsklinik in das Gerichtsgefängnis übergeführt.

† Eisleben, 10. Dezember. In den letzten Tagen ist jedem Hausbesitzer, welcher seine beschädigten Gebäude durch die zur Feststellung der Schäden eingesetzte Kommission hatte abschätzen lassen, ein Schreiben vom Magistrat zugegangen, worin mitgeteilt wird, daß die Mansfelder Kupferwerke bauende Gewerkschaft der Kommission als Unterstützung zur Ausbesserung der durch die Erschütterungen in den letzten Jahren an den Häusern in der Stadt Eisleben entstandenen Schäden eine Summe von 500 000 Mk. unter gewissen Bedingungen zur Verfügung stellt. Seitens der von der Kommission bestellten Sachverständigen ist die zur Wiederherstellung von 394 Häusern erforderliche Summe auf 530 460 Mk. geschätzt worden. Die Hausbesitzer werden ersucht, binnen 14 Tagen schriftlich oder zu Protokoll auf dem Bureau des hiesigen Magistrats eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie bereit sind, auf dieser Grundlage mit der Kommission in Verhandlung zu treten. Sollte dies nicht der Fall sein, wird anheim gegeben, in gedachter Frist event. Gegenvorschläge zu machen.

† Erfurt, 10. Dezember. In der hiesigen Gewehrfabrik fand ein Gewehr-Diebstahl statt. Eine im Offizierkloster bedienstete Ordnungszug entwendete in genannter Fabrik ein Infanteriegewehr und einen Karabiner und übergab die Waffen einem Dienstmann, welcher eine derselben an den Restaurateur Möller („zur deutschen Eiche“) veräußerte. Die zweite wurde unter den Fußboden des Auktionslokals Bisse Nr. 6 versteckt aufgefunden. Durch einen Streik, welchen der Soldat mit einem Rame-

raden hatte, ist der Diebstahl zur Kenntniß weiterer Personen gelangt.

† Der Fleischermeister Meyer aus Diesdorf wollte am Sannabend nach Magdeburg fahren. Sein sechsjähriger Sohn verschloß im Scherz die Thür und froh mit dem Schlüssel unter das Sopha. Hierüber wurde M. auf das Höchste aufgebracht, holte ein an der Wand hängendes Teschin herunter und rief den Jungen zu: „Wenn Du jetzt den Schlüssel nicht hergiebst, schieße ich Dich todt!“ In demselben Augenblick entlud sich die Waffe und die Kugel tödtete den Knaben. Der Vater wurde in Haft genommen.

† Vor einigen Tagen hat in einem Hotel zu Hannover ein siebzehnjähriger Schüler sich und seine fünfzehnjährige Braut aus „Liebesgram“ erschossen.

Stadt und Umgegend.

(Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 11. Dezember 1896.

(*) Tannenbaum und Fichtenbaum treten nur in den Vordergrund des Interesses. Wer das Grün der Berge zur Sommerzeit gesehen und in der stillen Waldesamkeit in einer der lagenreichen, tannendunklen Schluchten träumend geruht; wer die himmelanstrebenden, in schwindelnden Linien zur ätherischen Bläue aufsteigenden Wipfel geschaut, wenn die Mittagssonne ihren goldenen Scheiter um das grüne Geäst gegangen und ein leises, trauliches Flüstern durch die Kronen ging, der wird inmitten seiner Waldesstille, wie von unnenbarer Sehnsucht ergriffen, sich in die zauberische Welt der Romantiker versetzt fühlen, von welcher unsere Dichter so oft träumen. Kommt aber der Winter und legt sich das kalte, eilige Weichgeschicht auf die Tannen- und Fichtenhaine; ist das Leben des Thieres mit dem Wurmeln des Wäheleins, das unterm Eise schläft, erstorben, dann gleichen unsere Wälder schimmernden Hallen, einem Tempel, dessen Säulen von Krystall sind. Wie wunderbar blüht es und glüht es vor allen Zweigen, und nur das Fallen des Schnees oder der scharfe Tritt eines Wildes oder der ferne Glockenton zittert durch die Stille. Kein Baum wird wohl öfter im Liebe genannt, als der Tannenbaum. An keinen Baum knüpft Sage und Lied so mannigfaltige süße und traurige Erinnerungen, als an ihn. Der Tannenbaum ist die Kinderfreude. Welches deutsche Herz süßte sich nicht schon von dem Worte Weihnachtsbaum ergriffen! Wem, ob Greis oder Jüngling, würden nicht die unschuldigen und glücklichen Kinderaugen wach! Der Weihnachtsbaum verräth überhaupt den sinnigen Charakter des deutschen Volkes und ist lediglich ihm allein eigen. Darum sind wohl auch die Tanne und Fichte (letztere vertritt nämlich nicht selten an Stelle der Tanne den Weihnachtsbaum) in Sage und Lied verherrlicht worden. Wie heißt es doch so schön im Volksliede, das uns die Weihnachtsfreuden vorführt:

„O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen. Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit Ein Baum von dir mich hoch erfreut — O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen.“

Eine Eigenschaft, welche der Tannenbaum hat und die nicht genug gerühmt zu werden verdient, ist der immergrüne Schmuck seiner Äätter. Der Dichter Anastasius Grün läßt daher nicht mit Unrecht die Tanne sagen:

„Ob auch an Blüthen ich darbe, Mein Reichthum ist Wohlthatigkeit; Die Sonne scheint, ob's fährnt und schneit, Die dar' ich meine Farbe —“

und die Dichter des Mittelalters lassen ihre Helden fallen „gleich der Welttanne“. Aber nicht nur an unsere Kinderfreuden mahnt uns der Tannenbaum, nein, er erinnert uns auch an die Rast, in fähler Truhe.“ Wer kennt nicht das tieftaurige Lied Justinus Kerners, worin die Tanne in der Säge-mühle dem Wanderer verkündet, daß ihre Bretter zu seinem Sarge bestimmt sind. — Schon in den nächsten Tagen treffen die grünen Ladungen hier ein. Möchte der Weihnachtsbaum zum Feste in keinem Hause fehlen!

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

(+) Es muß immer und immer wiederholt werden, daß reine Luft sechs Mal so schnell und daher um ebensoviele billiger zu erwärmen ist, als verdorbene und unreine. Es empfiehlt sich daher, die Zimmer vor dem Heizen 5-10 Minuten durch Öffnen der Fenster gründlich zu lüften.

Ueber den Untergang eines Rahns auf der Saale bei Schkopau, wobei wir bereits in unserer gestrigen Nummer berichtet haben, wir sofort an Ort und Stelle Erkundigungen einzulegen lassen, welche folgendes Ergebnis herbeiführten: Der Steuermann Bastian aus Wangen o. U. bei Merbra, welcher in Leißling bei Naumburg Fabrikstraße geladen hatte, um diese nach Halle an die Firma G. L. Sch. und Fleischer zu befördern, erhielt noch den Auftrag, in Schkopau der Ladung einige Schock Sohlweiden zuzufügen und mitzubringen. Troßdem der Rahn bereits mit 40 Schock Bündeln a 60 Stüd 3 Meter langen Reiffläden beladen war, schickte man sich dennoch an, die Weiden einzuladen. Hauptsächlich der Schwere war nichts zu befürchten, da der Rahn eine Tragkraft von 2000 Ctr. hatte, wohl aber sollte die Höhe der Beladung verhängnisvoll werden. Die Stäbe waren durch den Frost mit Glatteis überzogen und gingen in nach der Woffseite hin zu rutschen. Die Folge davon war, daß auch der Rahn nach jener Seite hin sich ziemlich schnell zu neigen anfing. Steuermann und Bootsmann erkannten sofort die Gefahr, in der sie schwebten, und verliehen das Fahrzeug. „Wo ist mein Sohn?“ rief plötzlich der Steuermann. Schon schlug das Vaterherz in anger Sorge um den Schatzjahrgährigen, der als behäufte die Weise mitmachte, gar gewaltig, als der Vermählte plötzlich der Kajüte entstieg und ein Bündel Weiden dem Vater als gerettet zuwarf. Nacheinander legte sich der Rahn ganz auf die Seite und füllte sich mit Wasser. Dem genannten Steuermann ist ein ähnlicher Unfall schon zweimal affirt. Vor 2 Jahren sank sein Fahrzeug, welches mit 2000 Ctr. Zucker beladen war, bei Merseburg plötzlich, daß er nichts retten konnte. Die Ladung ar jedoch mit 38 000 Mark versichert, so daß die betheiligten vor Schaden bewahrt blieben, und über schon ist ihm ein mit Sand beladener Rahn gleichfalls auf den Grund gegangen.

Der Herr General von Trotha auf Schönow, welcher wir kürzlich berichteten, von einem schweren Unfall heimgekehrt zu sein, ist durch ärztliche Kunst so weit wieder hergestellt, daß er schon fern das Bett auf 3 Stunden verlassen kann. Es ist also berechtigte Hoffnung vorhanden, daß Se. Excellenz ein fröhliches Weihnachtsfest werden können!

Schleudig, 9. Dezember. Aktuär Bechmerd zum 1. Januar nach Leipzig vertritt, an dessen Stelle kommt Gerichtssekretär Ringelmann von rt. — Steueramts-Assistent Böttig ist nach Stern und Kleemann von dort in gleicher Gesellschaft nach hier vertritt. — Am vergangenen innabend entstand kurz nach Mitternacht in einem Raum der „Goldenen Sonne“ ein kleiner Stubebrand, der leicht schwere Folgen nach sich ziehen konnte. Durch unvorsichtiges Umgehen eines Dienstbogens mit der Lampe waren mehrere Kleidungsstücke in Brand geraten. Glücklicherweise gelang noch rechtzeitig, jede weitere Gefahr zu beseitigen. — e mitgeteilt, war am 21. November ein 80jähriger Mann von hier, der Arbeiter Karl Schmidt, in Halleische Klinik eingeliefert worden, der sich beim Benabladen auf dem hiesigen Bahnhofe durch Sturz von seinem Wagen einen Schenkelhalbschuß zugezogen hatte. Bei dem hohen Alter des Kranken erschien eine Heilung so gut wie ausgeschlossen. Erfreulicherweise aber ist nun zu melden, der lebenskräftige Greis sich jetzt auf dem Wege der Besserung befindet und daß nunmehr begründete Aussicht auf eine vollständige Wiederherstellung vorhanden ist.

Bei der in Starsiedel abgehaltenen einjähig wurden von 30 Schützen 94 Hasen zt.

Vermischte Nachrichten.

(Kaiserliche Spende.) Der Kaiser spendete für den ersten evangelischen Kirche in Langfuhr bei Dausig 0 Mt.

(Damen, seid vor den Männern auf der Hut!) Denn die Vertreter des stärkeren Geschlechts machen energisch Front gegen den überhandnehmenden weiblichen Wettbewerb. Nachdem die Coedisten in alle männlichen Berufe einzudringen suchen, selbst die Höhe des Advokaten, worauf sie baut ihrer Zungenfertigkeit besondere Ansprüche zu haben glauben, für sich beanspruchen, haben die Männer den Spieß umgekehrt. Sie begnügen sich nicht damit, es im Kochen, Plätten, Nähen u. s. w. den Frauen gleich zu thun, sie wollen nicht nur für den Puh der gefälligen Weibchen sorgen, sie wollen auch diesen Puh selber herstellen. Der Anfang ist bereits gemacht und über Erwarten gut gelungen. In Liverpool hat ein Herr sich als „Buzmacherin“ etabliert und in einem öffentlichen Wettbewerb seine weiblichen Kollegen nicht nur durch die Frischeit, sondern auch durch den Chic übertrumpft. Aus gutem Erwerb fertigte er einen Hut von riesigen Dimensionen, der mit Schattschirmen und Ketten garnirt war, innerhalb 15 Minuten. Der Hut erregte allgemeine Bewunderung, und eine Dams von Welt verteilte sich nicht nur in den Hut, sondern auch in dessen Schöpfer.

(Lebendig verbrannt) ist in einer Fabrik zu Erlangen ein junges Mädchen. Der Inhalt eines Gefäßes, in dem die unglückliche Schellack kochte, ergoß sich über den unteren Theil ihrer Kleidung, der sofort Feuer fing. In ihrer Angst rannte das Mädchen schreiend durch die Fabrik und auf die Straße und war schließlich eine Flammenfäule. Die erzeugte Hitze war so groß, daß die Ohrringe und das Gold, das das Mädchen in der Tasche hatte, vollständig geschmolzen waren. Noch bei Bewußtsein, wurde die unglückliche in die chirurgische Klinik gebracht, wo sie jedoch noch im Laufe desselben Tages unter den entsetzlichen Schmerzen verstarb.

(Die Dummheit werden nicht alle.) Dem „Djemil bi“ wird aus Pieve geschrieben, dieser Tage sei eine Frauensperson dort von Haus zu Haus gegangen und habe den Leuten pro Person 1 Mt. abverlangt und 3 Pf. bei Porto. Dafür sollten für jeden Geber in Rom der Freiheit und nach dem Tode so lange Messen gehalten werden, bis die Seele in den Himmel kommt.“ So habe die Betrügerin in Pieve 107 Mt. u. s. w. wamm eingekassiert. Die armen Leute, welche keine Waat zu Hause hatten, lästten das Geld bei den Nachbarn geliehen; gegeben hätten es fast Alle.

(In einem schweren Orkan) ist vermutlich der Dampfer „Salier“ mit 200 Personen an Bord der spanischen Küste verunglückt.

(Einfluß eines Eisellers.) In Morlach führte der Neubau eines Eisellers ein. 16 Arbeiter wurden verschüttet, von denen drei Zimmerleute starb, die anderen leicht verletzt sind. Ein Arbeiter erkrankte in Folge des ausgehenden Schredens.

Theater und Musik.

Halle'sches Stadttheater. (Spielplan.) Sonnabend: (im Abonnement.) Doktor Klaus.

Leipziger Stadttheater. (Spielplan.) Sonnabend: Neues Theater: Der Monier und der Schiefer. Vorher: Am Klavier. (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater: Frau Hölle, oder: der Goldmarie und Pechmarie. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Personalmeldungen.

Halle, 11. Dezember. Dem Obersten z. D. Kohler hier, bisher à la suite des Pioneer-Bataillons Nr. 16 und Commandeur der Pioneer des XVI. Armeekorps, wurde der preussische Kronenorden 11. Klasse verliehen.

Todesfälle.

Der Restor der deutschen Rechtsanwälte, Justizrath Klippert in Cassel, welcher trotz seiner 95 Jahre in seiner Mäßigkeit und Geschäftsthe bis vor kurzem practicirte, ist am 8. d. M. gestorben.

Markenberichte.

Halle, 10. Dezember. (Preise mit Ausschluß der Halberstädter für 1000 Rthl netto.) Weizen flau, 153-159. Feinster mährischer Acker Rogg, Rautweizen 153-156, feinsten und brandiger Weizen 132-148. Roggen, flau, 124-130, feinsten mährischer, feinsten auswärtiger Acker Rogg, Gerste ruhig, Braun, 145.00-170.00, feinstenartige bis 180.00 beladene Gerste 125.00-140.00, Futter- 110.00 bis 123.00 Hafer ruhig, 128-140. Mais azer. mir 103-168. Donaumais 115-137. Raps — Sommererbsen — Erbser, Victorio, ohne Handel. (Preise per 100 Kilogramm netto.) Stärke, einchl. Fass, gefragt, Karper Borrübe Hollecke pr. Weizenkörner, gefragt, 40, 0-42.00. Weizenkörner 30-36. Linsen — Bohnen — Weizen, flau, 86-37. Kammel 41-42. Futterartitel fest, Futterweizen 12.00-13.00. Roggenmehl 9.25-9.75. Weizenmehl 8.50-8.75. Weizenmehl 8.50 bis 9.00. Datteln 16.00-10.00. Bohnen 26.50-28.50. Weizenmehl 57.50-58. Petroleum 23.00. Scharf 0.855/30 12.50. Spiritus 10.000 Liter %, still, Kartoffel mit 50 Mt. Verbrauchsabgabe —, mit 70 Mt. Verbrauchsabgabe 37.70. Mt. Rüben —, Weizenmehl 60 brutto incl. Sad 24.00 bis 25.00. Roggenmehl 01 brutto incl. Sad 19.5-20.50 Mt.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 13. Dezember predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Dialektus Bischof. Abends 5 Uhr: Prediger Dornhof. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Superintendent Hartwig. Stadt. Vormittags 10 Uhr: Dialektus Schollmeyer. Abends 5 Uhr: Pastor Witzke. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Dialektus Schollmeyer Abends 8 Uhr Jünglingsverein. Montag Abend 7 1/2 Uhr: Versammlung der confirmirten Mädchen beim Pastor Witzke.

Mittheilung. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Besuche und Abendmahl. Pastor Teuscher. Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Teuscher.

Volksbibliothek. II. Bürger Schule parterre, Sonnabends von 12-1 Uhr.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Voraussehliches Wetter am 12. Dezember: Theils wolfig, theils heiter, mäßiger Frost, aufstrebende Winde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die gegen hochgestellte Personen gerichteten Treibereien bereits in dem am 7. October d. J. in Hubertusstock stattgehabten Kronrathe zur Sprache gekommen sind. Auf den Vortrag, daß als Verfasser des bekannten Artikels der „Welt am Montag“ der Agent der politischen Polizei v. Lüchow ermittelt worden sei, haben Seine Majestät der Kaiser schon damals befohlen, daß die Angelegenheit streng untersucht und nach allen Richtungen hin klar gestellt werde.

Berlin, 11. Dezember. Aus dem Kolonialdienst ausgedient ist der Adjutant des Majors v. Wisemann, Reg.-Rath Bumiller. Er beabsichtigt in Berlin händig Wohnung zu nehmen.

Berlin, 11. Dezember. Der Anglist auf das deutsche Konsulat in Lorenzo Marquez erfolgte nach amtlichen Nachrichten gelegentlich einer Prozeßion durch eine große Zahl von Portugiesen, unter denen sich namentlich auch Eisenbahnbeamte befanden. Es wurde nach dem Konsul Grafen Pfeil mit Steinen geworfen und ein Fenster zertrümmert. Der Anß war, daß zwei im Dienst des Konsulats stehende Peger mohammedanischer Konfession vor der Prozeßion die Mütze nicht abnahmen. Der Konsul erbat die Unterstützung des „Condor“ aus Port Natal.

Berlin, 11. Dezember. Aus Deutsch-Ost-Afrika wird gemeldet, daß der stellvertretende Gouverneur v. Trotha nach zehmonatlicher Abwesenheit von seiner das ganze Schutzgebiet umfassenden Inspektionsreise wohlbehalten in Dar-es-Salaam wieder eingetroffen ist. Im Januar tritt er einen viermonatlichen Heimathesurlaub an.

Hamburg, 11. Dezember. Im Hamburger Hafen wird z. B. auf 140 von 250 Seeschiffen gearbeitet. Der Raddampfer „Kaiser“, welcher zur Unterbringung von Hilfsarbeitern eingerichtet war, ist plötzlich gesunken. Man glaubt, daß Streikende die Hand im Spiele gehabt haben. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. Die Vertreter der Kollutischer beschloßen, eine Kommission zur Ausarbeitung eines neuen Lohnartikels zu wählen.

Konstantinopel, 11. Dezember. In Konstantinopel war das Gerücht von einer bevorstehenden Ministerkrisis verbreitet, dasselbe ist aber, wie verlautet, grundlos.

Verantwortlich für den heutigen Theil: G. A. Leibholdt; für Inserate und Reclamen: Franz Stötcher. — Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter Belfort Winterstoff z. Kleid f. M. 2,40 Pfg.
6 „ Damentuch sol. Qual, „ „ 3,30
7 „ „ „ „ „ „ „ 2,80
6 „ „ „ „ „ „ „ 4,80
6 „ Cheviots Diagonal sol Qual, „ „ 4,50

Gelogenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzirten Preisen versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken froo, ins Haus. — Muster a. Verl. umgehend.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main. Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: Buxkin z. ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviots z. ganzen Anzug M. 5,95 Pfg. 2788]

Herberge zur Heimath.

Um den Wanderern zu Weihnachten eine Freude in der Herberge bereiten zu können, bitten wir, **alte getragene Perensachen, Anzüge, Stiefel, Strümpfe, Hüte, Unterzeug u. s. w.** an den Hausvater Künne abzugeben oder von demselben abholen zu lassen. Auch **Geldgaben** sind willkommen. [4297]
Wer zu Weihnachten ein eigenes Heim hat, gedente der Wandernden der Landstraße.
Der Vorstand.
Martius.

Die Kranken der Zionsgemeinde bei Bielefeld

in den vier vereinigten Anstalten Bethel, Sarepta, Nazareth u. Wilhelmshof — hoffen für das kommende Weihnachtsfest abermals auf die bewährte Liebe ihrer Freunde.
Unter den **1500** epileptischen Kranken Bethels und den hundert Kranken anderer Kinder der anderen Anstalten, sind sehr viele, die **Niemanden** haben, der ihnen zu Weihnachten eine freundliche Gabe senden könnte. Und wer gekent wollends der Heimathlosen? [4208]
Wir hoffen, daß die Freunde derselben auch in diesem Jahre unsere Hände nicht leer lassen werden, damit wir unter den mehr denn **100** Weihnachtskäumen kein Einzige unserer lieben Gäste unerkent zu lassen brauchen.
Bethel, b. Bielefeld im Dezbr. 1896.
F. Bodelschwingh, Pastor.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Gemeinde, daß Frau **Friederike Schmidt**, Ehefrau des Handarbeiters Albert Sämidt vorläufig am **Klausenthor Nr. 7** wohnhaft, als **Leichenwäscherin** angestellt worden ist.
Merseburg, den 10. Dezember 1896.
Gemeindeführer a. d. Altenburg-4300
Delius.

Hiermit zur gefl. Kenntnißnahme, daß vom heutigen Tage an Meldungen bezgl. der in der Gemeinde Altenburg vorkommenden Sterbefälle einzuweisen von **Herrn Leichenbitter Schröpfer, Unteraltenburg 28**, entgegengenommen werden. [4309]
Frau **Schmidt, Leichenwäscherin** am Klausenthor Nr. 7.

Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenhänder, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarrenetuis, Arbeitsbüchsen, Cigarrenhölzer, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Kunst. Jetzt das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco. [3981]
28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.

Die am 2. Januar f. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezbr.** er. ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an sämtlichen auswärtigen Zahlstellen eingelöst. [4197]
Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekbank.

Wäsche-
Ausstattungsgeschäft
von [4239]
Ad. Schäfer, Merseburg
empfiehlt vorzüglich gearbeitete **fertige Wäsche.**
Oberhemden als Spezialität liefern gut sitzend, bei sauberster Arbeit mit schöner Glanzwäsche
Einsätze, Nachthemden, Kragen, Uniformhemd, Serviteurs, Unterkleider, Vorhemden, Reischemden, Manschetten, Unterjacken, Shlipse, Cravatten.
Uebernahme ganzer Ausstattungen jeder Größe bei nur gediegener Ausführung.
Leinen- u. Baumwollenwaren.
Betten, Bettfedern, Tischzeuge, Handtücher, Monogramm-Stickerei.

Abreiß-Kalender
für 1897!
praktischste Ausattung in vier verschiedenen Dessins
10 à 50 Pf.
vorrätig in der **Kreisblatt-Expedition.**
Hochtragende **Kuh** mit dem zweiten Kalbe ist wegen Nachzucht zu verkaufen. [4374]
Zöschchen. Gut Nr. 1.

Branntwein-Vertreter.
Eine leistungsfähige **Nordh. Kornbranntwein-Brennerei** sucht für **Merseburg und Umgegend** eine gut eingeführte Persönlichkeit als **Vertreter.** [4292]
Offerten unter **S. L. 222** an **Kud. Reffe, Nordhausen** erbeten.

Eine Wirthschafterin
mit guten Zeugnissen, welche die bürgerliche Küche versteht und alle häuslichen Arbeiten übernimmt, findet Neujahr Stellung bei [4338]
Ch. Koch, Aitera, Hargür. 124.
Einen **Dienstknecht** von 16 bis 18 Jahren und ein **Dienstmädchen** sucht sofort oder Neujahr. [4373]
Junge, Klein-Gräfendorf.

50 Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung. Zu melden bei Schachtmeister **Gjaika, Bahnhof Dürrenberg.** [4371]
1 Gespann-Hofmeister sowie ein **Leute-Aufseher** bei gutem Lohn 1. Jan. od. später sucht **Domäne Schladebach** bei Köschau. Vorläufig nur Zeugnisabschriften. Vorkellung nur auf m. Wunsch. [4254]

Bekanntmachung.

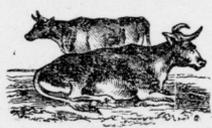
die **Weihnachtssendungen** betreffend.
Das **Reichs-Postamt** richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Eruchen mit den **Weihnachtssendungen** bald zu beginnen. Damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr sammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die **Packete** sind **dauerhaft zu verpacken.** Dünne Pappkisten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten u. s. sind nicht zu benutzen. Die **Aufschrift** der **Packete** muß **deutlich, vollständig und haltbar** hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes **weißen** Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelebt werden muß. Bei **Fleischsendungen** und solchen Gegenständen in **Leinwandverpackung**, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind **gedruckte Aufschriften** auf weißem Papier. Dagegen dürfen **Formulare** zu **Post-Packetadressen** für **Packetaufschriften** nicht verwendet werden. Der **Name des Bestimmungsorts** muß stets **recht groß und kräftig** gedruckt oder geschrieben sein. Die **Packetaufschrift** muß **sämtliche Angaben der Begleitadresse** erhalten, zutreffendenfalls also den **Frankovermerk**, den **Nachnahmevermerk** nebst **Namen und Wohnung des Abenders**, den **Vermerk der Gebestellung** u. s. w., damit im Falle des Verlustes der **Begleitadresse** das **Packet** auch ohne dasselbe dem **Empfänger** ausgehändigt werden kann. Auf **Packeten** nach **größeren Orten** ist die **Wohnung des Empfängers**, auf **Packeten** nach **Berlin** auch der **Buchstabe des Postbezirks** (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur **Beschleunigung** des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die **Packete** **frankirt** aufgeliefert werden; die **Bereinigung** mehrerer **Packete** zu einer **Begleitadresse** ist thunlichst zu vermeiden. [4293]
Berlin W., 4. December 1896.

Reichs-Postamt I. Abtheilung: Fritsch.

Anthracit und Gascof, für Dauerbrandöfen jeder Art,
Westfälische und Sächsische Steinkohlen,
Westfälische Steinkohlen-Brikets,
Böhmische Kohlen,
Luckenauer Brikets u. Presssteine,
Holzkohle, Brennholz, Kohlenanzünder u. s.,
hatte in jedem Quantum bei prompter Lieferung bestens empfohlen. [3778]
Ed. Klaus, Merseburg.

Von **Sonnabend, den 12. d. Mts.** ab steht ein **großer Transport** [4298]



Rühe

mit **Kälbern** und **hochtragende Färsen** im Gasthof „Zur grünen Linde“ zum Verkauf.
Emil Rottkowsky.

Gummischeuhe
für **Damen, Herren, Kinder.**
Stern & Cie
Kleine Ritterstr.
[4262]

Kuhfütterer oder Schweizer sucht sofort [4368]
Rittergut Arriegstedt bei **Lauchhardt.**
Junge, ordnungsliebender Müller- gefelle wird angenommen in der [4365]
Zuschmühle in **Söbiger.**

